

Bisherige künstlerisch wissenschaftliche Aktivitäten

Kurzfassung

Fokus in Lehre, Kunst und Forschung

- Beschäftigung mit der Frage von Erinnerung und Erzählen, dem Transformieren von Erzählung zu Geschichte sowie Fragen des nonverbalen Weitergebens. Sich daraus ergebende ideologiegeschichtliche Kontinuitäten werden auf ihre Veränderung in narrativer und bildsprachlicher Hinsicht zum Untersuchungsgegenstand.

Erfahrungen in wissenschaftlicher Forschung

- Projektleiter und Research Fellow des FWF-Projekts „MemScreen - An Art-Based Archive of Translation and Narration“ 2010-2013 AR 96 PEEK
- Research Fellow im FWF-Projekts „Conserved Memories - History making in Austria told in Stories and Pictures“ Leitung: Elisabeth von Samsonow 2012-2016 AR 212 PEEK

Art based research - Projekte

- Synoptische Portraits: videobasierte Methode zur Erforschung von Erzählung und Erinnerung mehrerer oder ein und derselben Person(en) zB.:
- 8xRoubicek „in 4 Sprachen und 8 Identitäten“ (tschechisch, hebräisch, deutsch und arabisch) mit Marcel Roubicek.
 - 4xSally „in 4 Sprachen und 8 Identitäten“ (hebräisch, deutsch) mit Sally Perel (Hitlerjunge Salomon). Erstpräsentation im Jüdischen Museum Wien am 5.12.2016
 - 4Boys: 4 Brüder erinnern ausgehend von einer Fotografie des Jahres 1941 mit Walther, Volker, Dietmar und Ulf Derschmidt im Kontext von „Reichel komplex“
 - „Two Family Archives“ Seit 2013 ongoing: Eine künstlerisch wissenschaftliche Langzeitstudie, gemeinsam mit dem israelischen Künstler Shimon Lev über die Auswirkungen von Shoah und Nationalsozialismus in die

heutige Gesellschaft verhandelt und untersucht anhand der jeweils eigenen Familien.

- Reichel komplex – eine partizipative Web 2.0 community research Plattform (ongoing)
- Erinnerungsanordnungen mit Ilana Shmueli und Karin Schneider
- „In lieber Erinnerung - Kriegserinnerungen und familiärer Misbrauch“ (Arbeitstitel) Projekt von Dieter Buchardt - Konzeptberatung und filmische Umsetzung (ongoing)

Ausstellungen

- 2017 Two Family Archives, Warschau Österreichisches Kulturforum
- 2017 4xSally; Salon Gallery Warsaw Akademie der bildenden Künste Warschau
- 2017 4xSally; Van Leer Institute Jerusalem
- 2017 Islam Ausstellung Schallaburg: Austrofez von Friedemann Derschmidt
- 2017 Niederösterreichische Landesausstellung: His Story von Lev und Derschmidt
- 2016 4xSally; Jüdisches Museum Wien
- 2016 Pillars of Memory; Masc Foundation
- 2015 His Story; Aktionsradius Augarten
- 2015 Sag du es Deinem Kinde - Galerie des Kulturzentrum Minoriten Graz
- 2014 Two Family Archives P8 Gallery Tel Aviv
- 2013 Wandzeitung #17: Made in China Czech Style; Steinbrenner, Dempf und Huber
- 2013 Laboratorium Österreich exhibit Wien
- 2008 Overlapping Voices - Essl Museum
- 2008 REACTIVATE!! Part 2 Espai d' Art Contemporani de Castelló,
- 2008 INSTANT URBANISM Dansk Arkitektur Center - Alt om København
- 2007 INSTANT URBANISM Schweizerisches Architekturmuseum SAM Basel
- 2005 pocket exhibition Barbur Gallery Jerusalem
- 2004 Dutch Electronic Art Festival (DEAF) Van Nelle Ontwerpfabriek, Rotterdam
- 2004 Forum Stadtpark Graz InterAct / permanent breakfast
- 2004 Kunsthalle Wien: permanent breakfast

Kurzfassung

Filme

- Das Phantom der Erinnerung
A2013 45' Friedemann Derschmidt
kurt mayer film, Diagonale Preis 2013
- Charly - Dokumentarfilm A 2010 50'HD
- Spurensuche – ein „Heimatfilm“ A 2006 60'
PAL mit Sonja Cejka
- Meisterschaft A 2005 70' PAL
Uraufführung: Topkino
- Altes Haus – Szenen einer Erinnerung A 2000
60' PAL mit Karin Schneider, Andreas Gartner,
Michael Aschauer
- Komm und sieh Rudyn - Geschichten eines
Tänzers aus Wien A1999 80' PAL mit Walter
Pucher, Karin Schneider, Volkmar Klien, Jo
Schmeiser Diagonale 99

Erfahrung im Bereich Lehre und Betreuung

- Lehrtätigkeit an der Akademie der bildenden
Künste Wien seit 2007
- Lehrtätigkeit an der Zeppelin Universität
Friedrichshafen
- Themenfrühstücke: partizipatorische
Lectures an der Grenze
- Workshops mit migrantischen Jugendlichen in
der Türkei
- Workshop mit Studierenden der Akademie
der bildenden Künste Wien und Romaju-
gendlichen; Wien 2006; mit dem Roma Verein
Gipsyradio

Konferenzen, Präsentationen, Vorträge

- Nationalism in the History of the Holocaust,
Genocide, and Mass Violence at the Hebrew
University of Jerusalem and the Van Leer
Jerusalem Institute _ Panel und Hauptevent
2.Tag mit Shimon Lev und Sally Perel
- „Intertwining Heritage: Language, Research,
and Representation Based on Cultural Trau-
mas“ A workshop for European, Palestinian,
and Israeli researchers and artists about the
question of language and representation in
contexts of asymmetry, guilt, and trauma“
Nov. 2016 veranstaltet vom Van Leer Institute
Jerusalem und der Akademie der bildenden
Künste in Wien; Konzeption und Leitung mit
Dr. Yochi Fischer und Dr. Shimon Lev
- „Die dritte Mission: Gesellschaftliche Rolle

und soziale Verantwortung von Hochschulen“
Forum Alpbach 2015 Panelteilnahme

- „ Commemoration – museum – place of
education: the functions of a memorial site“
Mai 2013 vom Dialogforum Mauthausen im
Rahmen der Eröffnung neuer Ausstellungen
an der KZ-Gedenkstätte Mauthausen; Panel-
speaker: „Art as an educational form in deal-
ing with the Nazi past“ panel mit Tal Adler,
Karin Schneider. Moderation Niko Wahl
- „Welchen der Steine du hebst – Filmische
Erinnerung an den Holocaust“ Filmreihe & in-
ternationales Symposium vom Dez 2009 von
Prof. Dr. Claudia Bruns; Humboldt-Universität
zu Berlin. Pannelleitung und Impulsgeber zu
„Leerstellen – Die Verfolgung der Roma und
Sinti in der populären Kultur“

Kuratorische Projekte

- „Laboratorium Österreich“ xhibit der
Akademie der bildenden Künste Wien 2013;
Kokurator mit Tal Adler und Karin Schneider
- „overlapping voices – israeli and palestinian
artists“ Hauptausstellung Essl Mueum 2008;
Kokurator mit Tal Adler, Amal Murkus und
Karin Schneider
- Filmfestival „Oy-Vienna“ in Israel; Cinema-
theken Tel Aviv, Haifa, Jerusalem 2009; im
Auftrag der Stadt Wien anlässlich 100 Jahre
Tel Aviv; mit Tal Adler und Karin Schneider

Organisationspraxis

- Konzept, Funding und Leitung zweier mehr-
jähriger bilateraler EU-Projekte (2002-2005)
- Konzept, Funding und Leitung zweier Film-
festivals („Israel in den Augen“ Wien und „Oy
Vienna“ Israel) sowie diverser kleinerer und
grösserer Ausstellungen und Events

Reisen und Austauschprojekte

- Seit 2005 Durchführung sogenannter Ri-
testours nach Israel: österreichische Künst-
lerInnen werden in gezielten gemeinsamen
Reisen mit israelischen KünstlerInnen vernetzt
und präsentiert. (bis dato 24 Israelreisen)
- 2 Reisen in den Libanon, nach Jordanien und
Syrien (u.a. Dokumentation, Mitschnitt und
Fernsehbericht über Marwan Abado).

Künstlerisches Kuratieren

Mind Crossing 2017

Eine Veranstaltung des Forschungslabors für Film und Fernsehen an der Akademie der Bildenden Künste. Gastgeber: Friedemann Derschmidt

Komponist, Musiker und Musiktherapeut Tal Gur begibt sich mit seiner genreübergreifenden Performance auf eine autobiographische Reise in die traumatische, von Kriegswirren, Tabuisierung und Schweigen geprägte Geschichte seiner eigenen Familie. Gemeinsam mit der Choreographin und Tänzerin Jasmin Avissar, dem Tänzer László Benedek und den Musikern Herbert Könighofer, Tal Gur selbst, Hannah Eisendle und Christian Stolz, ergründet er auf eindrucksvolle Weise Generationen-überspannende Auswirkungen traumatischer Erlebnisse und setzt Kunst als Medium zu deren Auflösung ein.

Die multimediale Performance, die Tanz, Musik, Text und Video-Installationen beinhaltet, rekonstruiert die Geschichte von Tals Großmutter, die, dem Konzentrationslager entflohen, gemeinsam mit ihrem Mann quer durch Europa reist, um schließlich ins damals unter britischem Mandat stehende Palästina zu fliehen, um dort ein neues Leben aufzubauen.

Basierend auf dem Briefverkehr zwischen seinen Großeltern, der ihre vielschichtigen Charaktere beeindruckend wiedergibt, setzt sich Tal Gur mit den traumatischen Erfahrungen auseinander, thematisiert die durch das Schweigen entstandenen Brüche in seiner Familie und verwendet Kunst als Mittel zum Überwinden der epigenetisch weitergegebenen Traumata.

„Laboratorium Österreich“

Exhibit der Akademie der bildenden Künste Wien 2013; Kokurator mit Tal Adler und Karin Schneider

Zwei Geschichtsmymen – Österreich als „erstes Opfer“ Hitlerdeutschlands und Österreicher_innen als Opfer des Krieges – wurden in der österreichischen Gesellschaft der Nachkriegszeit über Familienerzählungen oder populäre Bilder – wie dem brennenden Stephansdom – kultiviert. Basierend auf dieser spezifischen Darstellung von Geschichte und der Entwicklung von Gegenerzählungen, kann Österreich generell als geschichtspolitisches Labor für die Konstruktion und Dekonstruktion von Geschichtsmymen verwendet werden. Die Ausstellung „Laboratorium Österreich“ untersucht an konkreten Beispielen, wie die eigene Familie, Organisationen der Zivilgesellschaft, Museen oder Archive mit ihrer speziellen Erbschaft umgehen und wie Geschichte im öffentlichen Raum verhandelt wird. Ein öffentlich zugängliches Archiv kontextualisiert die Exponate mit Material aus der Forschung. Das Forschungsteam des „Laboratorium Österreich“ betreut Gruppen, Vereine, Expert_innen und Familienmitglieder, um die Forschung der ausgestellten Projekte zu diskutieren und weiter zu entwickeln.

Gipsy World, Musik & More

„Gipsy World - Music & More“ sollte die kulturelle Identität der „Gipsies“ näher beleuchten - mit Konzerten, Workshops, Filmen, Ausstellung, Diskussionsforen etc. Das P&B wurde eine Woche im April 2010 zum Zigeunerclub. Kuratiert gemeinsam mit dem Porgy&Bess Jazz & Music Club und dem Roma Verein „Gipsy Radio“ (Anmerkung: Der Begriff Zigeuner wurde absichtlich und auf Initiative von „Gipsy Radio“ verwendet). Im Rahmen des Festivals gab es eine Aus-

Künstlerisches Kuratieren

stellung, welche auf die sich verschärfende Situation der Roma in Europa hinwies.

Oy-Vienna Filmfestival in Israel

Filmfestival in Israel im Auftrag der Stadt Wien anlässlich 100 Jahre Tel Aviv (in den drei Cinematheken Tel Aviv, Haifa, Jerusalem): „For the Centennial celebrations of the city of Tel Aviv-Yafo, the city of Vienna has created a special cultural program. As part of this program, an Austrian film festival has been created by the Viennese artist group ‚ritesinstitute‘ (Karin Schneider & Friedemann Derschmidt), and the Israeli artist Tal Adler. The films reflect the way Austria is seen by prominent Austrian film makers. Although these film makers work in different genres, aesthetics and ethics, they all seem to look at Austrian society and question its identity: its past, present, abyss and contradictions. P.S: In Vienna, 1902, with its anti-Semitic Mayor Dr. Karl Lueger, a Jewish Journalist wrote a utopian novel about his vision of a Jewish state. This novel was published in Hebrew as ‚Tel Aviv‘. Herzl died some years before the founding of the City of Tel Aviv and before Vienna became one of the main origins of the Holocaust. Vienna and Tel Aviv are entangled by Utopia and disaster.“

Kuratierung des Artvideoprogramm

„Oy-Vienna“ 2009
Center of Contemporary Art Tel Aviv.
mit Karin Schneider

overlapping voices

– israeli and palestinian artists

Hauptausstellung Essl Mueum 2008

Beide Gesellschaften, die israelische wie die palästinensische, bestehen aus einer Vielzahl von Menschen, Kulturen und Positionen mit einer ereignisreichen und eng ineinander verwobenen Geschichte. Die Ausstellung versucht, einige dieser Stimmen hörbar zu machen, die Überschneidungen aufweisen und manchmal den einfacheren und klareren Positionen, wie sie üblicherweise vertreten werden, entgegenstehen. Einige der 22 künstlerischen Projekte, in denen alle Medien

vertreten sind, sind hier erstmals zu sehen. Eine Info-Lounge mit Landkarten, Glossaren und Büchern ermöglicht den Besuchern ein besseres Verständnis der komplexen Lage der Region und ihrer Verbindungen mit der österreichischen Geschichte - insbesondere die Vertreibung und Vernichtung der europäischen Juden während der Naziherrschaft.

East and West – a film translation

Sala Manca Group aus Jerusalem im Wiener Museumsquartier 2008 mit der israelischen Botschaft (Dieses von Ritesinstitute produzierte Projekt wurde 2010 in der Tate Modern gezeigt)

Israel in den Augen

Filmfestival, Top Kino Wien 2007
mit der israelischen Botschaft

Gezeigt werden junge, unabhängige Arbeiten in allen Genres: Kurz- und Experimentalfilm (Video), Dokumentationen, Feature und Video Activism wobei der Schwerpunkt auf kurze Dokus liegt. Begleitet wurde das Festival von einer Reihe an panels und lectures, die eine Einführung in Geschichte und Gegenwart Israels geben („Israel for beginners“). Israelische Filmschaffende, KünstlerInnen und AktivistInnen sollen dabei zu Wort kommen. Es werden Diskurs-Räume geschaffen, die einen Austausch zwischen israelischen und österreichischen KünstlerInnen ermöglichen.

Das Festival stellt sich zur Aufgabe eine breites Spektrum spannender Filmprojekte nicht-etablierter israelischer KünstlerInnen vorzustellen und israelitischen und österreichischen Politik- und Kunstschaffenden zu ermöglichen persönliche Kontakte zu knüpfen. Damit wollen wir entgegen einer pauschalen Kritik an der israelitischen Politik, die oft schlicht Gesprächs- und Wahrnehmungsverweigerung ist, einige der vielschichtigen, kritischen Debatten wiedergeben, die wir im Zusammenhang des Rites-Instituts während gemeinsamer Studienreisen nach Israel in den letzten zwei Jahren wahrgenommen haben. Gerade das besondere Problem der österreichischen NS-Geschichte sehen wir dabei

Künstlerisches Kuratieren

nicht nur als Auftrag zur Auseinandersetzung, sondern auch als Herausforderung zu einem sensiblen Umgang mit unserem Blick auf diese Filme.

Warum israelische Filmtage in Wien?
Sollten wir nicht besser die Frage verdrehen:
Wo sonst, wenn nicht hier, in Wien?
Wir sind uns der historischen Verbindungen zwischen Wien und Israel bewusst und wir wollen, dass sie in unserer Gesellschaft gesehen und wahrgenommen werden: Der Ideengeber des Staates, der Journalist Theodor Herzl, lebte als assimilierten Jude in Wien. Durch seine Erfahrungen mit dem Antisemitismus seiner Zeit (insbesondere die Pogrome in Polen) kam er zur zionistischen Bewegung und wurde einer ihrer führenden Köpfe und großen Utopisten. Will man Herzls Grab besuchen oder sein Wiener Arbeitszimmer, so muss man schon von Wien nach Jerusalem fahren. In Wien findet man ein leeres Grab vor, falls man weiß, wo es sich befindet. Wir sehen dieses leere Grab Theodor Herzls als Metapher für die Vertreibung und Vernichtung des (Wiener) Judentums. Diese fand nach 1945 ihre Fortsetzung durch die Nichteinladung an die Vertriebenen zurück zu kommen bzw. die Unmöglichkeit für die Überlebenden hier eine Heimat zu finden. Wien ist Ort jüdischer Utopieproduktion von dem aus gleichzeitig zehntausende Juden, zehntausende jüdische Zukünfte, ihrer „Vernichtung“ – oft durch Österreicher -- entgegen gingen. So lässt sich die Verbindung von Wien und Israel nur als Paradox definieren, als starke Verbindung, die sich weder positiv, noch rein negativ bestimmen lässt.

Gipsy World, Musik & More

„Gipsy World - Music & More“ soll die kulturelle Identität der „Gipsies“ näher beleuchten - mit Konzerten, Workshops, Filmen, Ausstellung, Diskussionsforen etc. Kuratiert gemeinsam mit dem Porgy&Bess Jazz & Music Club und dem Roma Verein „Gipsy Radio“ Im Rahmen des Festivals gab es eine Installation mit dem Titel: „Zigeuner haben Musik im Blut - Blutspenden von Roma für Nichtroma“

Konferenzen

„Intertwining Heritage: Language, Research, and Representation Based on Cultural Traumas“
A workshop for European, Palestinian, and Israeli researchers and individuals in the creative arts that will deal with the question of language and representation in contexts of asymmetry, guilt, and trauma“ Nov. 2016 veranstaltet vom Van Leer Institute Jerusalem und der Akademie der bildenden Künste in Wien; Konzeption und Leitung gemeinsam mit Dr. Yochi Fischer und Dr. Shimon Lev

Präsentationen, Vorträge, Panels

„Nationalism in the History of the Holocaust, Genocide, and Mass Violence“ at the Hebrew University of Jerusalem and the Van Leer Jerusalem Institute _ Panel und Hauptevent 2.Tag mit Shimon Lev und Sally Perel

„Turning (to) the Archive. Institutional Histories, Educational Regimes, Artistic Practices, and Politics of Remembrance“ von Elke Krasny und Barbara Mahlkecht zur Ausstellung: Unheimliche Materialien. Gründungsmomente der Kunsterziehung. Apr 2016 Akademie der bildenden Künste; Konferenzbeitrag und Projektpräsentation mit Tal Adler

Forum Alpbach 2015: „Die dritte Mission: Gesellschaftliche Rolle und soziale Verantwortung von Hochschulen“ Hochschulgespräche / Österreichische Universitätenkonferenz.

Panel mit Rektor Heinrich Schmidinger, Staatssekretär Harald Mahrer, Rektor Gerald Bast, Prodekanin Alice Pechriggl, Institutsvorstand Dirk Rupnow, Prof. Renée Schroeder, Vizerektorin Andrea Braidt

„Conference Doing Memory – Art, Research and the Politics of Memory and History.“ Internationale Art-Research Konferenz von Karin Schneider Jun. 2013 Akademie der bildenden Künste; Panelspeaker: Friedemann Derschmidt (artist) and Thomas Mayer (historian) „the Development of Ideology in the Context of the Family“
„Commemoration – museum – place of

education: the functions of a memorial site“ Mai 2013 vom Dialogforum Mauthausen im Rahmen der Eröffnung neuer Ausstellungen an der KZ-Gedenkstätte Mauthausen; Panelspeaker: „Art as an educational form in dealing with the Nazi past“ Friedemann Derschmidt, Tal Adler, Karin Schneider. Moderation Niko Wahl

„Welchen der Steine du hebst – Filmische Erinnerung an den Holocaust“ Filmreihe & internationales Symposium von Prof. Dr. Claudia Bruns; Humboldt-Universität zu Berlin / Deutschland; Dez 2009. Panelleitung und Impulsgeber zu „Leerstellen – Die Verfolgung der Roma und Sinti in der populären Kultur“

„Plurality and Diversity in Urban Context: Interdisciplinary Study of Democratic Practices and Governance“ 4th International Seminar University of Leuven / Belgien; Sept. 2009 of the Scientific Research Community; Prof. Dr. Danny Wildemeersch; Konferenzbeitrag und Projektpräsentation mit Karin Schneider

Workshop anlässlich der Ausstellung „The Aesthetics of Terror“ im Postgraduate Programme in Curating an der Züricher Hochschule der Künste. 2009

Multimediapräsentationen und Diskussion zum Buch „Sag Du es Deinem Kinde - Nati-

multimediale Lecture Performances

onalsozialismus in der eigenen Familie und über das Projekt Reichel komplex in:

Wien: Volkskundemuseum; Feb.. 2017
„Wirkungen und Ahnen. Fragen an den Umgang mit dem NS-Erbe“; Moderation: Herbert Justnik

Sprecher bei Workshop „Medialitäten und Narrative der Nach-Erinnerung an den Zweiten Weltkrieg“ im Volkskundemuseum; Feb. 2017 mit Petra Bopp, Friedemann Derschmidt, Friedrich Tietjen, Herber Justnik, Anne Wanner, Fabien Théofilakis

Salzburg: Academy Bar; Feb. 2017 veranstaltet vom KZ-Verband; Moderation: Thomas Neuhold

Linz: Kepler Salon; Okt 2016
Moderation: Wolfgang Schmutz

Innsbruck: Liber Wiederin; Mai 2016
veranstaltet gemeinsam mit dem Institut für Zeitgeschichte der Universität Innsbruck und erinnern.at; Moderation: Univ.-Prof. Mag. Dr. Dirk Rupnow

Musilhaus Klagenfurt; Dez. 2015
veranstaltet gemeinsam mit dem Institut für Kultur-, Musik- und Literaturwissenschaft / Abteilung Kulturanthropologie (AAU) Moderation: Univ.-Prof. Dr. Klaus Schönberger

Wolfsberg: Container 25; Dez. 2015

Graz: Kulturzentrum bei den Minoriten
Moderation: Dr. Johannes Rauchenberger

Wien: Depot - Kunst und Diskussion; Nov. 2015 mit Mag. Dr. Margit Reiter, Dr. Dietmar Weixler Moderation: Dr. Doron Rabinovici

Two Family Archives mit Shimon Lev:

Jul 2016 „Two Family Archives“ und „His Story“ im Ratisbonne Notre Dame De Sion Convent in Ein Karem; Jerusalem

Jul 2016 „Two Family Archives“
Mamuta Art and Media Center; Jerusalem;
Hansen Center

Apr 2015 „His Story“ im Rahmen
des Zyklus „Erinnern ohne Zeugen“
Aktionsradius Augarten

Artist Talks, KuratorInnenführungen und Diskussionen im Rahmen aller eigenen und von mir (co)kuratierten Ausstellungen, wie beispielsweise „overlapping voices“ Essl Museum 2008, „Two Family Archives“ Tel Aviv 2014 oder „Sag Du es Deinem Kinde“ Graz

Wandzeitung #17: Made in China Czech Style über surreale Blüten einer Suche nach Identität. Eine Collage über die Exotisierung oder 5 Geschichten zwischen Fez und Lederhose. Studio Steinbrener/Dempf, Okt 2013

Filme

Das Phantom der Erinnerung

A, 2013, 45' HDCAM kurt mayer film

Wozu Erinnern? Was wollen wir damit? Wir sagen, wir wollen daraus lernen. Jetzt geschieht das aber nicht... und das wissen wir sogar. Seit Jahrhunderten geschieht das nicht.... „Aus dem Munde der Dichterin und Shoa Überlebenden Ilana Shmueli, der letzten Geliebten Paul Celans, klingen diese Worte besonders irritierend. Gerade in der Zeit, in der uns die letzten „Zeitzeugen“ der Shoah und des zweiten Weltkrieg für immer verlassen, stellt sie fest: „Indem man einen ganzen Tag alte Damen erzählen lässt, wie schwer sie es im KZ oder im Ghetto... gehabt haben, wie oft will man noch - das klingt doch schon alles ausgeleiert und ich kann das nicht mehr ertragen.“ Gemeinsam mit Friedemann Derschmidt macht sie sich daran, mit Hilfe dieses Films neue Wege zu finden und die Frage nach dem Erinnern neu zu formulieren.

Preis der Diagonale 2013

Spurensuche – ein „Heimatfilm“

A, 2006, 60' PAL, mit Sonja Cejka

Aus dem dokumentarischen Videomaterial des EU-Projekts permanent breakfast. Raumordnungen geschnittene dokumentarische Erzählung über die südmährische Region Nikolsburg/ Mikulov. Ein Film über Nachbarschaft, Krieg, Shoa und ethnische Säuberung mit speziellem Fokus auf weibliche Erzählungen und das Verhältnis von Bild- und Bedeutungsproduktion.

Meisterschaft

A, 2005, 70' PAL

Das Projekt Meisterschaft ist eine lyrisch angelegte Portraitminiatur dreier Handwerker: Ein Fleischermeisters Paar, ein Schneider und ein Uhrmacher mit ihrem Geschäftslokal um die Ecke zum jeweils anderen, werden bei ihrer Arbeit gezeigt. Alle drei führen ihr Geschäft seit vielen Jahrzehnten. Ein Stück zu Tempo, Rhythmus und Ästhetik.

Altes Haus - Szenen einer Erinnerung

A, 2000, 60' PAL, mit Karin Schneider, Andreas Gartner und Michael Aschauer

In einer Einzimmer-Arbeiterwohnung verbrachte Hedy Pescha 95 Jahre ihres Lebens; einzige Intermezzi bilden ein Paris-Aufenthalt und ein Jahr Gefängnis in Wien wegen Widerstand gegen den Faschismus. Ihre Erzählungen in und zu diesem „alten Haus“ sollten eine Türe zu ihrer eigenen Geschichte öffnen, doch wie, wenn das, was erinnert wird, nicht erzählt werden soll/kann/darf? Letztendlich verweisen fast alle Szenen auf das, was ausgespart wird, aber sich wie Risse im Strom der Geschichten darstellt? Kann im Prozess des Zuschauens ein Nachdenken darüber angeregt werden, wie die je eigene Lebensgeschichte im Wechselspiel von Erzählen und Verstummen entsteht?

Komm und sieh Rudyn - Geschichten eines Tänzers aus Wien

A, 1999, 80' PAL, mit Walter Pucher, Karin Schneider, Volkmar Klien, Jo Schmeiser
Uraufführung: Diagonale 99

Rudolf Schmitz (Werner Menachem Rudyn)
Der 1905 geborene Grotesk-, Step-, und Akrobatiktänzer, als Schauspieler und Pantomime tanzt an den renomiertesten Revue- und Varietébühnen im Wien der 20er Jahre. 1933 geht er wegen des stärker werdenden Nationalsozialismus illegal in das damalige britische Protektorat Palästina. Im Zweiten Weltkrieg ist er Stage-Manager der Gruppe „Sheiks of Araby“. Ihre Aufgabe war die Unterhaltung der alliierten Streitkräfte von Tunis bis Teheran.

In dieser Zeit tanzt er auch für König Faruk von Ägypten und den Schah von Persien.

Buch

SAG DU ES DEINEM KINDE!

Nationalsozialismus in der eigenen Familie

Löcker Verlag 2016
336 Seiten
ISBN 978-3-85409-764-8

Friedemann Derschmidt beschäftigt sich mit der Frage, wie die nationalsozialistische Ideologie bewusst oder unbewusst über Generationen in den Familien weitergetragen wird und wie weit der „Geist des Vergangenen“ nachwirkt.

In ironischer Reaktion auf die „rassenhygienischen Vererbungstheorien“ seines Urgroßvaters, dem namhaften Eugeniker Univ. Prof. Dr. Heinrich Reichel (Graz, Wien), stellt Derschmidt die Frage nach einer „Ideologischen Vererbungslehre“. Der Autor versucht unter Einbeziehung aller mitbetroffenen lebenden Verwandten, Möglichkeiten zu finden und Methoden zu schaffen, mit den problematischen politischen Verstrickungen der eigenen Familie vor, im und nach dem Nationalsozialismus umzugehen.

Mit Beiträgen von Robert und Brigitte Brown, Bernhard, Eckhart und Wiltrud Derschmidt, Wolfgang Freidl, Mathilde Furtenbach, Ambros Gruber, Anton und Irmgard Jiresch, Shimon Lev, Herbert W. Rabl, Margit Reiter, Klaus Schönberger, Agnes Suda, Luise Wascher und Simon Wascher und Dietmar Weixler.

Ausgezeichnet als eines der 15 schönsten Bücher Österreichs 2015 im Februar 2016 im Bundeskanzleramt.

künstlerische Vernetzung

Jul. 2017 Israeltour XXIV 2. öffentliches Hauptabendevent bei der internationalen Konferenz des Van Leer Institute Jerusalem gemeinsam mit der Hebrew University Jerusalem zu „Nationalism in the History of the Holocaust, Genocide, and Mass Violence“ Ausstellung 4xSally (hebräisch, deutsch)

Jun. 2017 Israeltour XXIII: polnische Interviews mit Sally Perel für 4xSally, dem „Hitlerjungen Salomon“

Jul. 2016 Israeltour XXII: Dreharbeiten zum synoptischen Portrait 4xSally mit Sally Perel, dem „Hitlerjungen Salomon“ gemeinsam mit Shimon Lev. Erstpräsentiert im Jüdischen Museum Wien am 5.12.16 unter Beisein Herrn Perels

Feb.. 2016 Israeltour XXI: Fortsetzung des Projekts „Two Family Archives“ mit Shimon Lev; Treffen mit Prof. Moshe Zuckermann (Tel Aviv University) bezüglich seiner Betreuung eines optionalen PHD Projekts ausgehend vom Projekt „Reichel komplex“ und dem Buch „Sag Du es Deinem Kinde - Nationalsozialismus in der eigenen Familie“

Nov. 2015 Israeltour XX: Vorbereitende Gespräche mit Dr. Yochi Fischer für die Konferenz/Workshop: Intertwining Heritage; Zeitzeugen Video mit Yehuda Bacon.

Mai. 2015 Israeltour IXX: Fortsetzung des Projekts „Two Family Archives“ mit Shimon Lev; Arbeit am Buch „Sag Du es Deinem Kinde - Nationalsozialismus in der eigenen Familie“

Jul. 2014 Israeltour IXX: Ausstellung „Two Family Archives“ mit Shimon Lev in der P8 Galerie Tel Aviv; Gallery Talk mit Prof. Roee Rosen (HaMidrasha College of Art-Kfar Saba, Bezalel Art Academy of Arts and Design - Jerusalem) und Prof. Moshe Zuckermann

(Tel Aviv University) sowie mit Prof. Rakefet Zalashik vom Moses Mendelson Zentrum, Universität Potsdam (jewish Eugenics)

Feb.. 2014 Israeltour XVII: Recherche zum „Österreichischen Fez“ für ein geplantes Dokumentarfilmprojekt; Videoaufnahmen für das unvollendete synoptische Portrait Prof Dr. Yeshua Yeshua in Hebräisch, Bulgarisch und Deutsch. Leider konnte die Arbeit aufgrund einer akuten Erkrankung nicht fortgesetzt werden. Dr. Yeshua war Professor emeritus für französische Literatur an der Tel Aviv Universität. Das gemeinsame Projekt zielte auf das Aufnehmen dreier vorausgewählten Geschichten in 10 (!) Sprachen ab, die Dr. Yeshua sprach. Die Frage nach dem Erinnern in unterschiedlichen Sprachen zueinander stand im Fokus der Arbeit. Arbeit am Video „His Story“ mit Shimon Lev.

Jul. 2013 Israeltour XVI: Recherchearbeit in Yad Vashem, Vernetzungstreffen mit israelischen FilmemacherInnen und KünstlerInnen; Recherche zum „Österreichischen Fez“ in Jerusalem; Fotoaktion: „Die Lederhose meines Vaters in Tel Aviv“

Nov. 2012 Israeltour XV: Zeitzeugen Interview mit Channa Amir, welche 1919 in Berlin geboren, Nazideutschland im Alter von 14 Jahren Richtung Palästina verliess.

Feb.. 2012 Israeltour XIV: Posthume Nachdreharbeiten zum Film „Das Phantom der Erinnerung“ A2012 Friedemann Derschmidt

Aug. 2011 Israeltour XIII: Tour im Rahmen des Forschungsprojekt Mamscreen; Lecture in der Postgraduate Dependence der Bezalel Academy of Arts and Design; Treffen mit Chefkuratorin Israel Museum Susan Landau (Jetzt Direktorin Tel Aviv Museum); Diverse Treffen mit Institutionen, Künstlern, Wissenschaftlern (zB: Adel Manna, Van Leer Institute)

künstlerische Vernetzung

Dreharbeit mit der israelischen Schriftstellerin Ilana Shmueli.

Mai. 2011 Israeltour XII: Dreharbeit mit der israelischen Schriftstellerin Ilana Shmueli am Film „Das Phantom der Erinnerung“ A2012 Friedemann Derschmidt

Feb.. 2011 Israeltour XI: Dreharbeit mit der israelischen Schriftstellerin Ilana Shmueli am Film „Das Phantom der Erinnerung“ A2012 Friedemann Derschmidt

Jul. 2010 Israeltour X: An dieser Tour nahmen der Wiener Kurator und Zeithistoriker Niko Wahl und der US-Wiener Filmemacher Marcus J. Carney teil. Der Schwerpunkt lag in kuratorischem Austausch, der Präsentation der Arbeit von Niko Wahl zu Wiener Geschichte und der Vorbereitung aktueller ritesinstitute Projekte. Vernetzung unter anderem mit der NGO „Zochrot“ (hebräisch: Erinnern“), einer israelischen Organisation, die sich zum Ziel setzt, die palästinensische Nakba in's Bewusstsein der israelischen Gesellschaft zu bringen. Beginn der Arbeit mit der israelischen Schriftstellerin Ilana Shmueli an „Erinnerungsanordnungen“. Dreharbeiten gemeinsam mit Marcus C. Carney: „Kochen und Erinnerung“ und „Phantombild“- später eingeflossen in den Film „Das Phantom der Erinnerung“ A2012 Friedemann Derschmidt

Feb.. 2010 Israeltour IX: Prof. Dr. Klaus Schönberger, Leiter des Theoriedepartements der ZHdK (Hochschule der Künste in Zürich) und Dr. Birge Krondorfer, Philosophin (Frauenbildungsprojekt Frauenhertz, Wien); Co-Finanzierung: ZHdK und Frauenhertz; lecture von Klaus Schönberger gemeinsam mit dem israelischen Künstler Ronen Eidelman im „Rogatka“ Tel Aviv; Austauschtreffen mit Lehrenden der Bezalel Academy wie Eytan Shouker, Roe Rosen, Sala-Manca-Gruppe, etc Austauschtreffen Klaus Schönberger mit Galit Eilat /Digital Art Center, Holon Vortrag und workshop zu „Hannah Arendt“ von Birge Krondorfer im Kibbutz „Ein Hashofet“, in der barbur Gallery und im Klub der Österreicher in Tel Aviv Lecture und bei der Frauenorganisation „Achoti“- Tel Aviv

Apr. 2009 Israeltour VIII: „Oy Vienna“- Filmfestival in den drei Cinematheken Tel Aviv, Jerusalem und Haifa. Gäste: Thomas Ballhausen, Jerome Segal, Kurt Mayer, Marcus C. Carney, Michael Aschauer

Feb.. 2008 Israeltour VII: Vorbereitung der Veranstaltungen zu 100 Jahre Tel Aviv im Auftrag der Stadt Wien; Lectures in der Bezalel-Academy, Mamuta at Daniella Passal House / Sala-Mance group JerusalemBarbur-Gallery Jerusalem; Katharina Morawek und Martin Krenn sind Gäste der Tour; in Kooperation mit Ma ´amtuta (Sala-Manca Gruppe) und der Jerusalem Foundation

Feb.. 2007 Israeltour VI: Dreharbeiten für die multichannel Video Installation „This Place“ mit Karin Schneider - 15 narrative Interviews; kuratorischen Arbeit für die Ausstellung „overlapping voices“ im Essl Museum; Kooperationen ua. mit dem Center for Contemporary Art in Tel Aviv, dem Israeli Center for Digital Art in Holon, dem Petach Tikva Museum of Art; Recherche Tourmit dem Leiter des porgy&bess Jazz and Musicclub und dem Musiker Georg Breinschmid mit dem Ziel ein israelisch, palästinensisches Musikfestival vorzubereiten.

Sep. 2007 Israeltour V: Kuratoren Tour auf Einladung des israelischen Aussenministeriums im Kontext der kuratorischen Arbeit für die Ausstellung im Essl Museum. Galerie und Atellierbesuche in Israel und Palästina. Kooperation mit der international Academy of Art in Palestine; Kuratorische Recherchen für das Filmfestivals „Israel in den Augen - lokaler Filmschaffender“

Jul. 2007 Israeltour IV: Filmscreening mit Dsskussionsveranstaltung von „Meisterschaft - ein Fleischer, ein Schneider und ein Uhrmacher in Wien“ A2005 Friedemann Derschmidt im Klub der Österreicher; Strassenperformance „The female Secret“ von Elisabeth von Samsonow (Tourgästin); Weitere Zeitzeugen Interviews mit CzernowitzerInnen und (ehemaligen) ÖsterreicherInnen; Gestaltung eines Fernsehbeitrags für den ORF „ÖsterreicherInnen in Israel“ ausgestrahlt in „Heimat

künstlerische Vernetzung

fremde Heimat“ und 3Sat. Intensive kuratorische Tätigkeit für die Vorbereitung des Filmfestivals „Israel in den Augen - lokaler Filmschaffender“ in Kooperation mit der Cinemathek Jerusalem, Barbur Gallery, dem Jüdischen Filmfestival Wien und der israelischen Botschaft in Wien. Beginn der kuratorischen Arbeit für die Ausstellung im Essl Museum.

Okt. 2006 Israeltour III: Ausstellung im österreichischen Hospiz gemeinsam mit unserem Tourgast, dem austrotschechischen Künstler Abbé Libansky „peview Archeology“. Artist Talk mit unseren Tourgästinnen von KLUB ZWEI Simone Baader und Jo Schmeiser in der Barbur Gallery. Filmische Recherche und Zeitzeugeninterviews von ehemaligen CzernovitzerInnen: Manfred Winkler, Margit Bartfeld und Ilana Shmueli im Rahmen der Recherche Libanskys zur „Czernovitzer Austria Statue“ auf Anregung Botschafter Emil Brix´ Film-screening mit Dsskussionsveranstaltung von „Things, Places, Years“ von KLUB ZWEI im

Klub der Österreicher;

Feb.. 2006 Israeltour II: Lecture in der Bezalel Academy of Arts and Design; Film-screening mit Dsskussionsveranstaltung von „Komm und sieh Rudyn - Geschichten eines Tänzers in Wien“ A1999 Friedemann Derschmidt, Karin Schneider und Walter Pucher im Klub der Österreicher und im Beit Leyvik – Israeli Centre for Yiddish Culture in Tel Aviv. Diverse Artist Talks und Grassroot-Meeting. Beginn der kuratorischen Arbeit für ein Filmfestival in Wien.

Feb.. 2005 Israeltour I: Vernetzungstreffen mit israelischen Künstlergruppen und Intellektuellen, Besuch mehrerer „unrecognized villages“ der Beduinen im Negev im Rahmen des gleichnamigen Projektes von Tal Adler. Permanent Breakfast Performance am Dach des österreichischen Hospiz in Jerusalem.

Lehre, Forschung, Betreuung

Conserved Memories

2013 bis dato

PEEK Forschungsprojekt Conserved Memories an der Akademie der bildenden Künste Wien, Institut für Kulturwissenschaften.

mit Mag. Tal Adler, Mag. Karin Schneider, Mag. Anna Szöke, Mag. Niko Wahl, Prof. Dr. Elisabeth Samsonow

Das Projekt „Conserved Memory“ analysiert verschiedene Prozesse der Erinnerungspolitik von verschiedenen Erfahrungshintergründen aus. „Conserved Memory“ baut auf den Forschungsergebnissen des Projektes MemScreen auf, das im Rahmen des PEEK-Programms 2011- 2013 durchgeführt wird. Wir verstehen Österreich als ein gutes Beispiel dafür, wie Erinnerungspolitik im Entstehen begriffen ist. Wir schlagen dabei vor, diesen Prozess als einen des Geschichtenerzählens und Bilderproduzierens zu begreifen. In diesem Prozess ist die Frage „wer spricht“ und „wer hört dabei zu“ – welche Geschichte wird als gültige verhandelt – grundlegend.

In unserem Ansatz geht es uns weniger darum, in die Tiefe historischer Geschehnisse zu graben als zu verstehen, wie diese „Grabungen“ sich zeigen und wie die Vergangenheit die Gegenwart konfiguriert. Unsere generelle Frage ist: Wie formt die österreichische Geschichte die Gegenwart? Dies führt uns zu der Metafrage der Bedingung von Vergangenheit und Gegenwart und danach, wie diese funktioniert. Wir wollen dabei zeigen und untersuchen wie und ob Kunst die Potenziale hat, mit diesem Gap zwischen Vergangenheit und Gegenwart umzugehen. Insofern werden in diesem Projekt künstlerische Methoden entwickelt, das persönliche mit dem politischen-kollektiven zu verbinden und die „österreichische Traumafabrik“ zu verstehen. Die von uns entwickelten Methoden schrei-

ben sich in jene der Oral History ein, bringen sie etwas durcheinander, bereichern und verschieben sie und entwerfen eine Möglichkeit Geschichtsforschung mit dem Alltag zu verbinden. Ein Ergebnis werden ein Sample von Ausstellungen sein, die ihrerseits Forschungsstationen dafür sind, wie der Kontext sich auf die Betrachtung einer künstlerischen Arbeit auswirkt.

MemScreen

2010 bis 2013

Projektleitung PEEK-Forschungsprojekt MemScreen an der Akademie der bildenden Künste Wien, Institut für bildende Kunst.

MemScreen entwickelt neue künstlerische Methoden zur Darstellung von Erinnerungs-Erzählungen die mit der komplexen historisch gewachsenen Verknüpfung von Österreich und Israel und dem Holocaust verbunden sind. MemScreen fragt dabei, wie Kunstproduktionen vom israelischen in den österreichischen Kontext übersetzt werden können und vice versa. Dabei berührt MemScreen eines der zentralen Probleme des (künstlerischen) Kuratierens – das der Kontextualisierung. Wir entwickeln darauf aufbauend künstlerische Strategien für eine Darstellung von Holocaust bezogenen Erinnerungen, die sich der Undarstellbarkeit bewusst sind.

In unserem gesamten Herangehen spielt der Umgang der Betrachtenden und Zuhörenden mit den dieses Themenfeld betreffenden künstlerischen Produktionen eine zentrale Rolle. Diese Art und Weise wie sich die Öffentlichkeit sogenannte Erinnerungskunst aneignet soll in MemScreen auch erforscht und möglicher Weise durch neue künstlerische Vorschläge in diesem Bereich auch verändert werden.

Lehre, Forschung, Betreuung

MemScreen ist ein transnationales Projekt zwischen Israel und Österreich. Es ist am Forschungslabor „Film und Fernsehen“ an der Akademie der bildenden Künste in Wien sowie an israelischen Partnerorganisationen (Digital Art Center Holon, Bezalel Academy of Arts and Design, Jerusalem etc.) angesiedelt. Getragen wird es von einer Gruppe österreichischer und israelischer KünstlerInnen und kunstbasierter ForscherInnen: Tal Adler, Attila Kosa, Ritesinstitute (Friedemann Derschmidt und Karin Schneider) sowie Ilana Schmueli, eine aus Czernowitz stammende in Israel seit 1944 lebende Schriftstellerin.

MemScreen setzt seine künstlerische Forschung zur Übersetzung von Erinnerungserzählungen zwischen Israel und Österreich auf der langjährigen intensiven Arbeit von Tal Adler und dem Ritesinstitute in diesem Feld auf. MemScreen versteht sich als Archiv, das nicht nur als fixe Datenbank, sondern als digitale Lern- und Vernetzungsplattform funktioniert. Alle in MemScreen produzierten Daten, Methoden, Ergebnisse werden in das Archiv eingespeist und je nach Veränderung der Forschungsfragen neu zugeordnet.

Die Forschungsfragen entstehen aus der jeweiligen konkreten künstlerischen Praxis und den Erfahrungen mit den Publikumsreaktionen. Die künstlerisch-kuratorische Forschung von MemScreen wird von einem international aufgestellten, interdisziplinären Board begleitet. Mit diesem werden interne Workshops für das Researcher-Team und eingeladene KünstlerInnen sowie öffentliche Veranstaltungen durchgeführt.

Forschungsergebnisse sowie Möglichkeit zur Generierung neuen Datenmaterials sind Ausstellungen und Videoproduktionen. Alle Präsentationen und Veranstaltungsformate finden in den jeweiligen Partnerorganisationen sowohl in Israel als auch in Österreich statt und bieten daher eine hervorragende Grundlage zur Etablierung einer Plattform kunstbasierter Forschung in diesem Bereich in den jew. Kunstinstitutionen.

„Reichel komplex“

2010 bis dato
gefördert vom Land OÖ

„Reichel komplex“ ist ein familienhistorisches und regional systemisches Medienprojekt, das mit neuen Social Media Technologien realisiert wird. Es ist eine Web 2.0 Community Plattform. Als geschlossener Weblog programmiert, soll sie zum Einen dem Sammeln von Erinnerungen, Erzählungen und Familienlegenden bzw. Mythen dienen, zum Anderen soll sie dabei helfen, sich der schmerzhaften Frage nach dem starken Engagement von Teilen meiner Familie in der NS Zeit zu stellen und die Spätwirkungen bis heute untersuchen.

Für insgesamt zwei Jahre blieb die Plattform ausschließlich der Zielgruppe und dem Beirat vorbehalten (Okt 2010 bis Okt 2012). Alle Familienmitglieder waren aufgefordert, sich an diesem kollektiven Prozess zu beteiligen. Bis dato sind bereits 65 Personen Mitwirkende in diesem Projekt (von einer Zielgruppe von 300).

Die gesammelten Materialien aus den familiären Archiven werden historischen Recherchen von Zeitgeschichtlern, aber ebenso mit Hilfe von im Feld arbeitenden SoziologInnen, PsychologInnen, MedizingeschichtlerInnen, AnthropologInnen usw. gegenübergestellt und gemeinsam mit den wissenschaftlichen SpezialistInnen bearbeitet.

Fix im Beirat sind bis dato: Dr. Birgit Kirchmayr (Zeitgeschichte Uni Linz), Prof Dr. Alexander Ari Joskowicz (Vanderbilt University Tennessee), Mag. Thomas Mayer (Zeitgeschichte Uni Wien), Dr. Alfred J. Noll (Jurist), Andreas Peham (DÖW), Mag. Dagmar Ulm (Landesmuseum Linz), Dr. Berta Pixner (klinische Psychologin), Dr. Heidemarie Uhl (Akademie der Wissenschaften), Ass.-Prof.in Dr.in Brigitte Lueger-Schuster (klinische Psychologin Uni Wien), Prof Augusto Oyuela-Caycedo (Anthropology, University of Florida)

Lehre, Forschung, Betreuung

Forschung: synoptische Portraits:

4(8)xSally seit 2016

Multichannel Untersuchung über Sprache, Erinnern und Erzählen und multiple Identitäten. Die Methode des videobasierten „synoptischen Erzählens“ wurde im Rahmen der vom Wissenschaftsfond geförderten Forschungsprojekte Memscreen und Conserved Memories entwickelt.

Sally Perel, der „Hitlerjunge Salomon“ hat als Jude den Holocaust überlebt, indem er über seine Herkunft log. In seiner Autobiografie schreibt er, daß Josef sein von ihm geschaffenes Elter Ego zu einer eigenständigen Person geworden ist und nach 1945 „nicht mehr gehen wollte“. „Ich war Täter und Opfer in einer Person“ (Sally Perel).

Für die Arbeit wurden über ein einhalb Jahre 8 Videogespräche in 4 Sprachen aufgezeichnet. So wurde jeweils einmal mit Salomon dem Juden und einmal mit Josef dem Hitlerjungen gesprochen (auf deutsch, hebräisch, polnisch und russisch). Die Videos wurden transkribiert und untertitelt und werden in verschiedenen Kombinationen (mindestens vier zugleich) simultan im Loop gezeigt. Die Unerträglichkeit der Polyphonie im Dilemma eines Menschen in seiner multiplen Persönlichkeit wird darstellbar.

8 x Roubicek 2006 bis dato

Eine Multichannel Untersuchung über Sprache, Erinnern und Erzählen und multiple Identitäten. Marcel Roubicek, der ein abenteuerliches Leben hinter sich hat, lebt mittlerweile völlig erblindet in einem Altenheim in Prag. In 8 Interviews spricht er über sein Leben. Die Interviews finden in tschechischer, deutscher, hebräischer und arabischer Sprache statt. Die Interviewenden sind pro Sprache abwechselnd weiblich und männlich.

Nach vollständiger Transkription und Übersetzung aller Interviews, werden in einem

synoptischen Verfahren die unterschiedlichen Erzählungen verglichen und auf ihre Similaritäten und Differenzen untersucht. abhängig von Gender, Background und Interviewsprache der 8 GesprächspartnerInnen.

In weiterer Folge werden sowohl die GesprächspartnerInnen als auch die ÜbersetzerInnen aus den jeweiligen Sprachen quer interviewt ...

credits: Yakov Stiassny, Tal Adler, Abbe Libansky, Barbara Zeidler, Osama Zatar, Jasmin Avissar, Ghalia Jaber, Jana Hradilkova, Thanks to Hubert Mühlbacher and Břetislav Tureček, Osama Salameh, Renana Neumann, Nicole Sabella

2010

- Live Mitschnitt der Konzerte „Palestine remains my Melody“ von Marwan Abado in Amman, Damaskus, Aleppo, Saida und Beirut. Live Satellitenübertragung mit Al Arabia von Beirut nach Bethlehem (Palestinian Authority) Forschungsgebundene Lehre
- Videoworkshop während „Gipsy World, Music and more“ Porgy&Bess – Forschungsgebundene Lehre 7 Live Mitschnitte mit Studierenden und Roma Jugendlichen. Internetübertragung aller Konzerte
- Symposium mit „die Presse“ zu „Gipsy World, Music and more“ Porgy&Bess

2009

- „Welchen der Steine du hebst – filmische Erinnerungen an den Holocaust“ Leitung eines Panels an der Humboldt-Universität zu Berlin
- Lectures and Workshops in der ZHDK Zürich, Schweiz
- Tagung an der K.U.Leuven, Belgien
- Panels im Rahmen von „Oy-Vienna“ – Filmfestival in Tel Aviv, Haifa und Jerusalem

Lehre, Forschung, Betreuung

2008

- Symposium mit „die Presse“ zu „overlapping voices“ Essl Museum
- Panels und Kuratorienführungen im Rahmen von „overlapping voices“ Essl Museum
- Guestlectures an der Bezalel Academy of Arts and Design Jerusalem
- Forschungsgebundene Lehre und Betreuung „Projekt Mark Lewis“ im Rahmen des Forschungslabors Film und Fernsehen, Akademie der bildenden Künste Wien. (gezeigt auf der Venice Biennale 2009)

2007

- Panels im Rahmen von „Israel in den Augen... lokaler Filmschaffender“
- Forschungsgebundene Lehre im Rahmen des Live Mitschnitts von 3 Tagen Vienna Art Orchestra im Wiener Gasometer gemeinsam mit dem Schweizer Fernsehen. Regie: Stefan Schwietert DOP: Pio Corradi

2006

- Gastvortrag: Einführung in die HDV-Kamera Akademie der bildenden Künste / textuelle Bildhauerei
- Lecture und Präsentation auf der Bezalel Art Academie (postgraduate) Tel Aviv gemeinsam mit Karin Schneider und Abbé Libansky
- Panel and open discussion „Collaboration in and beyond art“ in der Barbur Gallery Jerusalem with Klub Zwei (Simone Bader and Jo Schmeiser), Ritesinstitute (Friedemann Derschmidt and Karin Schneider) and Israeli artists
<http://barbur.org/?m=200610>
- Gipsyworld – Musik and more im Jazzklub Porgy & Bess, 13 Konzerte, 2500 Besucher Idee, Konzept und Abwicklung des ersten gemeinsamen Projekts des Romaverains www.gipsyradio.com. Forschungsgebundene Lehre: Gesamtübertragung von 13 Konzerten Videostream von vier Live-Kameras wird live geschnitten und anschliessend über Gipsyradio im Internet in Romanes (Romasprache) übertragen. Die gesamte Kameracrew be-

stand aus Amateuren aus der Roma und der Nichtroma Community.

2005

- Lecture and Dinner (Denkarium) by Ritesinstitute in der Barbur Gallery Jerusalem
- „Culture Conflict without Culture“ – two think pieces by Stefan Nowotny and Ari Joskowicz <http://barbur.org/?m=200602>
- Lecture und Präsentation auf der Bezalel Art Academie Jerusalem (Klasse Eytan Shuker) gemeinsam mit Karin Schneider
- Studienreise nach Serbien und Rumänien mit Gipsy Radio gefördert vom BMAA Videoworkshop für Gipsy Radio
- Roundtable „Wege zu einer anderen Globalisierung für Kleingewerbe und Einzelhandel“
- Diplomatische Akademie basierend auf einem Fotoprojekt von Carla Bobadilla www.vidc.org/kultureninbewegung/pdf/Vidc_Favoriten_screen.pdf
- Fellini – Film Lectures mit konzeptionellen Essen von Ghino Ginner (Restaurant Puglia) im Ritesinstitute 7 lectures: Amarcord, La Strada, Satyricon, Roma, Die Stimme des Mondes, Die Stadt der Frauen, 1/2

permanent breakfast

Am Morgen des 1. Mai 1996 begann eine Künstlergruppe um Friedemann Derschmidt, öffentliche Räume zu befrühstücken und hörte nicht mehr auf damit. Die Grundidee: Eine Person lädt zum Frühstück. Die geladenen Personen (in der Regel vier an der Zahl) verpflichten sich, am nächsten Tag (oder zum nächsten ihnen möglichen Zeitpunkt) jeweils ein weiteres öffentliches Frühstück abzuhalten, dessen Gäste wiederum ehebaldigst frühstücken und so fort.

Der öffentliche Raum verändert sich, wird er befrühstückt, merklich nach den Bedürfnissen der Frühstückenden. Die Frühstückenden beginnen ohne viel Zutun, allein durch ihre Anwesenheit mit dem Umraum zu kommunizieren, ihr eigenes Medium zu sein, Platz zu greifen, Raum zu nehmen, ihn buchstäblich zu besitzen und ihn bloß durch sich selbst oder aber auch mit einem Anliegen zu besetzen. Es wird kundgetan, weitererzählt, wieder-gefrühstückt. Das Spiel geht weiter, solange jemand den Faden aufnimmt.

Tatsächlich wurde das öffentliche Frühstück mehr und mehr Kult, konnten immer öfter Menschen beobachtet werden, die sich - auf Plätzen und in Parks, in leeren Springbrunnen und in freien Parklücken - um einen gepflegten Frühstückstisch versammelten, oder ihr Tun als surreale Inszenierungen begriffen. Wovon neben der Vielzahl von mündlich überlieferten Frühstückten hunderte von postalischen Rückmeldungen nebst Foto (u.a. von Frühstückern aus Prag, Berlin, Buenos Aires, Beirut und New York) zeugen.

Mittlerweile wurden die „Spielregeln in etwa 20 Sprachen übersetzt“. permanent breakfast ist ein open-source Projekt. Es wird genutzt von freien Gruppen, BürgerInneninitiativen, religiösen Gemeinschaften, Seminaren der Universität, Tourismusverbänden, Familien und Freaks. Dass diese Pluralität immer

wieder die Frage nach dem künstlerischen Eigentum auf ganz prinzipielle Weise aufwirft, macht die Projektanordnung selbst zu einem Experimentierfeld in Sachen erweiterter Kunstbegriff. - Noch dazu, wo die Kette derart selbstständig wurde, dass einzelne AktivistInnen sich bereits selbst für die UrheberInnen halten. Dennoch arbeitet permanent breakfast mit einer klaren Ästhetik, die Teil der "Spielregeln" wurde und die es erlaubt surreale Bilder zu produzieren.

Permanent breakfast ist gleichzeitig: eine Ideenschleuder, eine "Kunst - mach - Maschine", ein Think-Tank, ein Label unter dem unterschiedliche Besetzungen des öffentlichen Raumes stattfinden. Um nur einige Beispiele zur Nutzung bzw. Adaptierung der permanent-breakfast Grundidee zu nennen:

Desayuno con Viandantes (Valencia, Spanien)
Anhaltendes Frühstück (Zerbst, Deutschland)
Desayuno Calle (Puerto Rico)
Urban Morgenmad (Dänemark)

Immer wieder werden neue breakfast - features entwickelt, die in verschiedene neuralgische Punkte des gesellschaftlichen Diskurses vorstoßen - oder aber "bloß" Spaß machen.

Trotz seiner Unabhängigkeit fühlt sich das Projekt mit anderen weltweiten "Reclaim the street" Bewegungen verbunden und versteht sich als reales wie virtuelles, als ästhetisches wie diskursives Netzwerk.

Gipsy Blood

ZIGEUNER haben MUSIK im BLUT ... BLUT spenden für Nichtroma (Musik-in-die-Gene)

„Blut` spielt in sehr unterschiedlichen Disziplinen eine wichtige Rolle, unabhängig davon, ob es sich um die Geschichte der medizinischen Ideen und Entdeckungen zum Blut im Körper handelt (Säftelehre, Blutkreislauf, Genetik) oder um die politischen Auswirkungen von pseudo-biologistischen Theorien zum Blut (Rassenideologien, Eugenik, der Bedeutungswandel des Begriffs ‚Blutschande‘). (...)“Blut kann auch als Metapher für Geld und Kapital gelesen werden z.B. der Begriff „Geldkreislauf“ (Thomas Hobbes) das Blut (gilt) als Symbol für `Leben` oder als Zeichen für die Unwiderruflichkeit eines Vertrags. In vielen Ritualen und Geboten steht das Blut im Zentrum: Blutsbrüderschaft, Blutrache, Blutschuld, Initiationsriten, Mensur, Unreinheit des Menstruationsblut...

Beschreibungstext für das Symposium „Mythen des Blutes“ 1-3 Dezember 2005 / Berlin
Christina von Braun / Christoph Wulf

performative Rauminstallation

Wenn ein Jazz – Club, wie hier das Porgy & Bess eine Romawoche veranstaltet, so freuen sich alle auf groovende, tanzbare, unbezwungene, feurige Musik, denn wir wissen: Zigeuner haben Musik im Blut! Sie sind unbestreitbar die besseren Musiker, SängerInnen, TänzerInnen, die ohne akademische Attitüde authentisches Lebensgefühl auch in graue, westeuropische Großstädte bringen können. Warum soll diese positive Bild hinterfragt werden, das doch den Ausgegrenzten soviel Anerkennung bringt? Eine provokante, leicht verständliche, witzige und vielleicht ein bisschen unangenehme Rauminstallation und Plakataktion von Friedemann Derschmidt und Bransilav Nikolic wirft diese Frage auf.

1. Was wurde gemacht: Eine Rauminstallation:

a) Fotoaktion: Fotografiert werden jeweils ein Roma / eine Romni jeweils auf einem Spitalsbett liegend und ein österreichischer Musiker / eine österreichische Musikerin daneben sitzend und mit einer Transformationsleitung verbunden sind. Dazu Text: Zigeuner haben Musik im Blut – Blut spenden von Romamusikern für Nichtroma. Die Fotos werden ausgestellt und bilden einen Teil der Rauminstallation.

Das Lachen und die Peinlichkeit

Jedesmal, wenn von der Aktionsidee berichtet wurde, war ein Lachen die Folge. Und dieses Lachen zeigt, dass es ein alltagskulturelles Wissen um diese Zuschreibungen und ihre Unsinnigkeiten gibt. Und dass sich die Menschen dabei irgendwie ertappt fühlen. Genau hier – bei der Wahrnehmung von Peinlichkeit Angesichts des eigenen Allerweltsrassismus– sehen wir eine Andockstelle für Veränderungen.

b) Rauminstallation im progy & bess im Rahmen des „Gipsy Social Club“: Aufgebaut wird eine „Blutspendestation“ wie beim roten Kreuz: Ein Transfusionsgerät wird verwendet. Ein Spitalsbett. MusikerInnen und Gäste des Festivals werden eingeladen, sich hier Romablut fusionieren zu lassen. Gereicht wird ein kleiner Imbiss um sich zu erholen wie beim Roten Kreuz auch: Zigeunerräder, Zigeunerspieße...

2. Um was geht es?

Auf witzig-ironische und dennoch durchdachte Art soll der Mythos behandelt werden, dass Zigeuner „Musik im Blut“ hätten. Bei dieser Aktion wird prinzipiell die Idee hinterfragt, dass im „Blut“ (oder neuerdings: in den Genen) Eigenschaften, Talente oder Neigungen festgeschrieben seien. Nun ist es heute (meint seit Abgrenzung von den Nazi-Ideologien wie „Blutschande“ und „Rassenlehre“) nicht mehr üblich offiziell zu behaupten, jemand hätte ein bestimmtes „Rassenmerkmal“ „im Blut“ (wenn gleich viele dieser Gedanken in Form der neuen Gen- oder Hirnforschung wieder aktuell zu werden scheinen). Oftmals verborgen hinter der Rede einer „anderen Kultur“ (die den Menschen quasi zur zweiten Natur wurde und die mit der „eigenen Kultur“ als unvereinbar gedacht wird) werden jedoch dieselben Stereotypen wie ehemals verbreitet.

Curriculum Vitae

2007– dato	Ausstellungen und Lehrtätigkeit. kuratorische Produktionen
2011 bis 2016	PEEK (FWF – Austrian Research Fund) Forschungsprojekt „Conserved Memories“ (gem. mit Tal Adler, Karin Schneider, Niko Wahl, Anna Szöke und Elisabeth Samsonow)
2015	Preis: 15 schönste Bücher Österreichs für „Sag Du es Deinem Kinde – Nationalsozialismus in der eigenen Familie“ Löcker Verlag
seit 2014	Projekt „Two Family Archives“ mit Shimon Lev, P8 Gallery Tel Aviv
2013	Diagonale Preis für den besten Kurzdokumentarfilm
2010 bis 2013	Projektleitung PEEK (FWF – Austrian Research Fund) Forschungsprojekt MemScreen am Institut bildende Kunst an der Akademie der bildenden Künste Wien (gem. m. T.Adler, K.Schneider und Attila Kosa), Projekte „Reichel komplex“ und „8 x Roubicek“
2010	Kokurator „Gipsy World, Music and more“ porgy & bess, mit Gipsyradio,
2009	Kokurator Filmfestival „Oy-Vienna“ im Auftrag der Stadt Wien in den Cinematheken Tel Aviv, Haifa, Jerusalem (ca. 5000 Besucher)
2008	Kokurator „overlapping voices“ Hauptausstellung Essl Museum mit Schneider, Adler, Murkus
seit 2007	künstl. wiss. Mitarbeiter am Forschungslabor Film und Fernsehen Akademie d. bild. Künste Wien
2002– 2004	Leitung zweier EU Projekte „permanent breakfast Grenzauflösung“
2002	Gründung von Ritesinstitute - Verein zur Erforschung und Erschaffung von Ritualen und Zeremonien (mit Karin Schneider)
2000– 2001	Leiter der Multimediaabteilung bei der Firma CoCo Software
1998 – 2000	Freischaffend
1997 – 1998	Künstlerische Leitung der Kulturspektakel (mit Renald Deppe)
1996/1997	Zivildienst
1996	Diplom: Revitalisierung eines Kinobaues von 1914 von Clemens Holzmeister (Mag. art.)
1986 – 1996	Auszeichnung der Hochschule für Angewandte Kunst und Preis des Landes Niederösterreich Studium Irregulare: „Kunst, Gesellschaft und öffentlicher Raum“ an der Hochschule für Angewandte Kunst Wien
1986	AHS Matura und Gesellenprüfung (Maschinenschlosser), Werkschulheim Felbertal
1967	geboren in Salzburg